№ 4218. Dienstag, 7. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

(4. Kl. 13. Ziehungstag am 4. Mai.) Es fielen 147 Gewinne zu 100 Rℓ auf Nr. 65 1724 2194 2636 3625 3841 5660 5869 8822 8972 9784 12,338 12,657 12,907 13,994 15,468 17,007 18,360 18,502 19,547 19,820 20,015 20,787 22,598 23,578 23,956 25,774 25,831 27,798 27,835 28,204 28,373 29,116 30,753 31,643 31,781 32,597 32,696 33,316 33,404 36,113 36,381 36,408 36,972 37,208 37,586 38,287 38,425 38,778 38 888 39,318 40,345 40,748 41,400 42,295 42,726 43,922 45,437 45,610 46,401 46,416 46,968 47,347 47,582 48,722 49,318 49,752 50,660 50,816 51,135 54,282 54,287 54,780 55,116 55,363 55,779 55,919 56,236 56,435 56,993 56,999 57,623 58,117 59,914 62,522 63,136 63,568 64,113 64,210 64,263 64,323 65,313 65,859 66,243 67,033 67,784 68,364 70,158 70,258 70,279 70,390 70,891 71,873 72,342 72,773 72,899 73,138 73,153 73,545 74,241 74,417 75,819 76,250 76,462 76,752 77,648 78,496 80,223 81,350 81,712 82,145 82,219 82,665 82,745 83,163 83,303 83,722 83,784 83,970 85,728 86,081 86,896 87,941 88,084 88,607 88,727 89,001 89,366 89,791 90,213 90,645 91,999 92,864 93,403 94,053 94,286 94,640.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 6 Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 6. Mai. [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein, wodurch die Regierung ermächtigt wird, den Rechenschaftsbericht über die Verwendung der 60 Millionen Anleihe erst dem nächsten ordentlichen Landtage vorzulegen. Das Haus beschloß Schlußberathung. Hierauf folgt Berathung über die Verfassung des norddeutschen Bundes. Referent Twesten, sowie die Abg. Jung und Eulenburg sprechen für, Waldeck und Jacoby gegen die Vorlage. Abg. Zoltkowski erneuert den Protest der Polen.

Berlin. Zur Berichtigung einer von der „Voss. Ztg." gebrachten Mittheilung über eine angebliche umfassendere Indienststellung der größeren Schiffe unserer Marine theilt man der „Nd. Ztg." von competenter Seite mit, daß 1) Sr. M. Schiff „Arcona" nicht in Dienst gestellt werden soll, sondern im Gegentheil gerade jetzt außer Dienst gestellt wird, 2) daß die Nachricht von einer Indienststellung Sr. M. Schiff „Augusta" und „Victoria" falsch ist, 3) daß eine Indienststellung der beiden Panzerfahrzeuge überhaupt nicht beabsichtigt und 4) daß die Uebernahme der in England im Bau befindlichen Panzerfegatte „Wilhelm I." weder für den Juni, noch Juli hat erwartet werden können, da sie erst im nächsten Jahre vom Stapel laufen wird.

— (Reform.) Die Actenstücke zur Amtsentsetzung des Kgl. Preußischen Appellationgerichts-Vicepräsidenten v. Kirchmann sind in Berlin im Verlage von J. Springer erschienen, und bieten ein großes Interesse dar. So schwach die Anklageschrift ist, welche sich nicht nur gegen den Vortrag des Herrn v. Kirchmann über den Communismus in der Natur, sondern auch gegen die Zeitungs-Artikel, welche Hr. v. K. für die „Breslauer Ztg." schrieb, richtet, so geistvoll und scharfsinnig widerlegend ist Kirchmann's Vertheidigung. Die Wissenschaft wie die Aeußerungsfreiheit der im Staatsdienste stehenden Abgeordneten kommen dabei in gleicher Weise in Frage, und die Schrift muß alle Politiker auf das Regste in Anspruch nehmen.

— Einem Privatbriefe aus Luxemburg entnimmt die „Wes.-Ztg." Folgendes: „Die Neutralisirungsvorschläge und die Nachricht, daß auch die französische Regierung diesen Vorschlägen zustimmen könnte, haben die hiesige französische Partei wahrhaft consternirt. Dagegen erholt sich die Bevölkerung von dem Schrecken der letzten Wochen. Man hat uns vielfach den Vorwurf gemacht, als ließen wir uns willenlos von den französischen Agitatoren leiten. Das luxemburgische Volk hat gewiß keinen Beweis politischer Reife abgelegt. Aber man bedenke auch, daß wir wochenlang in der peinlichsten Ungewißheit schwebten. Die Arroganz, mit welcher französische Agenten die Einverleibung des Landes in Frankreich als unmittelbar bevorstehend verkündigten, ist kaum zu beschreiben. Die vor einiger Zeit von Pariser Blättern veröffentlichte Adresse um Einverleibung in Frankreich ist von ihren Urhebern zurückgezogen worden, da Niemand den Muth hat, sich offen auf die eine oder andere Seite zu stellen. Die Kühnsten unterzeichnen Adressen an den König-Großherzog, mit der nackten Bitte, um Aufrechthaltung unserer „Selbständigkeit". Nicht nur die französischen Agenten, auch die benachbarten französischen Provinzialbehörden gaben sich alle Mühe, die Annexion als beschlossen darzustellen. Der dadurch in den Grenzbezirken verursachte Schrecken war ein so großer, da merkwürdiger Weise gerade die Bewohner dieser Bezirke durchaus antifranzösisch sind, natürlich weil sie durch den Verkehr mit ihren französischen Nachbarn sich eine klarere Vorstellung machen können von dem Schicksal, welches ihnen die Annexion an Frankreich bereiten würde. Die französischen Agenten bemühen sich jetzt, den Austritt aus dem Zollverein als nothwendige Consequenz der Neutralisirung des Großherzogthums darzustellen. Aber in dieser Beziehung wenigstens läßt es sich unsere Regierung angelegen sein, solchen Insinuationen, welche, wenn sie Boden gewinnen, den ohnehin schon so sehr gelähmten Verkehr vollständig vernichten würden, entgegenzutreten, und die unabhängigen Blätter, wie der „Courrier" und das „Wort" thun das Ihrige, um der nach und nach wieder aufathmenden Bevölkerung neuen Muth einzuflößen.

London. Die Arbeitseinstellung der Schneider dauert fort.

Provinzielles.

⊙ Der Verkauf der Raudnitzer Güter im Rosenberger Kreise an den Kronfideicommiß-Fonds dürfte als abgeschlossen anzusehen sein. Das Areal umfaßt 37,000 Morgen, darunter 2000 Morgen Seen, 17,000 Morgen Wald und 18,000 Morgen Acker und Wiesen, der Kaufpreis soll ca. 1½ Million betragen.

Braunsberg. (Br.Kr.-Bl.) Die eine der Schwestern im Lang'schen Kruge an der Chaussee zwischen hier und Frauenburg, welche bei einem Raubanfalle daselbst in der Nacht vom 15. zum 16. v. M. von einem der Räuber durch Messerstiche die gefährlichen Kopfwunden erhielt, ist in Folge derselben gestorben. Die Ermittelung der Räuber ist noch nicht gelungen.

Tilsit. (K. u. Z.) Die vorige Nummer des Tilsiter Wochenblatts wurde am Donnerstag Nachmittags, nachdem bereits die Ausgabe erfolgt, polizeilich mit Beschlag belegt. Veranlassung dazu soll ein Inserat gegeben haben. — Unsere städtische Verwaltung droht plötzlich still zu stehen. Unser Magistrat besteht aus 3 besoldeten und neun unbesoldeten Mitgliedern und kann nach den Bestimmungen der Städteordnung nur beschließen, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder zugegen ist. Mit dem 1. Mai ist nun aber das Mandat von 8 unbesoldeten Stadträthen abgelaufen, so daß jetzt nur die drei besoldeten, ein unbesoldetes Mitglied und der von der k. Regierung bestellte kommissarische Vertreter im Magistrat Sitz und Stimme haben. Die Neuwahlen für die fehlenden Mitglieder sind zum Theil schon im Dezember v. J. von den Stadtverordneten vollzogen worden und nur einzelne Ablehnungen haben noch später immer neue Wahlen nöthig gemacht; die gesetzlich erforderliche Bestätigung der k. Regierung ist aber bisher noch immer nicht erfolgt, und hat daher ihre Einführung nicht erfolgen können.

Vermischtes.

— [Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.] Alljährlich einmal tritt der Ausschuß der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die vor zwei Jahren in Kiel gestiftet wurde, zusammen, um sowohl die Organisation des Ganzen als die Errichtung neuer Stationen einen Schritt vorwärts zu führen. Das vorige Mal tagte man in Hamburg, diesmal in Lübeck; Vorort ist die dritte Hansestadt, Bremen. Consul H. H. Meier führte als Präsident den Vorsitz. Wir entnehmen dem Jahresberichte folgende Zahlen: Am 1. Januar 1866 hatte die Gesellschaft 3847 Mitglieder; am 1. Januar 1867 ungeachtet der dazwischen liegenden Kriegsstörung 12,692 Mitglieder. Die Mitglieder-Beiträge haben sich von 4726 Rℓ. auf 13,743 Rℓ. gehoben; es sind darunter 1 von 100 Rℓ. oder mehr, 6 von 25—50 Rℓ., 84 von 10—25 Rℓ., 326 von 5—10 Rℓ., 4787 von 1—5 Rℓ. und 7488 von ½—1 Rℓ. 7215 der Mitglieder wohnen in Preußen, 3326 in den übrigen norddeutschen Küstenländern, 2131 im deutschen Binnenlande außerhalb Preußens, 20 im Auslande. Die Zahl der Bezirksvereine war Anfang 1866 10, Anfang 1867 20 und ist jetzt 26, je 13 an der Küste und im Binnenlande. Im Binnenlande giebt es außerdem 44 Vertreterschaften, d. h. Orte oder Gegenden, wo die Gesellschaft lediglich durch einen Geld sammelnden Agenten repräsentirt wird. Viele Gegenden und Orte also stehen noch außerhalb aller Betheiligung und sollten sich nun wenigstens im laufenden Jahre ihm thätig anschließen. In diesem laufenden Jahre wird hoffentlich auch das am 5. Januar eingetretene Protectorat des preußischen Monarchen seine gewinnende Kraft entwickeln, indem es die Gesellschaft aus jenen vornehmen und exclusiven Kreisen recrutirt, die ihr bisher verschlossen waren. — Nach einer Bemerkung im Jahresbericht verhalten sich die Kosten der Centralverwaltung zu ihren finanziellen Ergebnissen ungefähr wie 1 zu 8. Das ist eine glänzende Widerlegung des Einwandes, den die Gegner der Centralisation des Rettungswesens bisher hauptsächlich erhoben: daß sie unnütze Kosten mache. Die Rechnung des vorigen Jahres balancirt mit 35,959 Rℓ. Das diesjährige Budget ist nur wenig niedriger. Man hat Hoffnung, zu den zehn Tausend-Thaler-Gaben Bremens noch einige weiter aufzutreiben; 50 neue Stationen, gleich 100,000 Rℓ. rund, werden wohl mindestens noch nöthig sein. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Rostock erwählt.

Wien. (Pr.) [Deutsche Schillerstiftung.] Für den 20. d. M. war eine Conferenz der Verwaltungsräthe der deutschen Schillerstiftung in Wien in Aussicht genommen, sie schien jedoch an der kriegerischen Constellation scheitern zu wollen. Wenigstens hatten einige an der westdeutschen Grenze wohnhafte Verwaltungsräthe erklärt, daß ihr Erscheinen im Falle des ausbrechenden Krieges unmöglich sei. Wenn die Conferenz dermalen wahrscheinlich zu Stande kommt, so wird sie sich auch mit der Betheiligung der deutschen Schillerstiftung an der nationalen Sammlung für Ferdinand Freiligrath beschäftigen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. Mai 1867. Wind: Norden.

Angekommen: Halvorsen, Salus, Aarhuus, Ballast. Krüger, Fritz, Königsberg, Getreide, nach Stettin bestimmt.

Den 5. Mai. Wind Norden.

Angekommen: Hindriks, Gesina, Leer, Eisen. — Wilkens, Rhone (SD.), Amsterdam, Güter. — Metz, Ida, Aalborg; Smith, Odessa Packet, Copenhagen; beide mit Ballast.

Gesegelt: Kipp, Alwine, Aarhuus; Kipp, Emanuel, Aarhuus; Wittenhagen, X. Juni, Bordeaux; Krohn, Trabant, Sunderland; Schwantz, Eintracht, Sunderland; Freymuth, Mittwoch, Newport; de Boer, Permonda, Rostock; Schmidt, Ena Elisabeth, Rostock; Borges, 2 Gebroeder, Veile; Range, Australia, Hamburg; Brinkmann, Salon, Lübeck; Beckmann, Charlotte, Stralsund; Schütt, Moritz Reichenheim, Stuttonbridge; Kramp, der Wanderer, Liverpool; Zielke, Nestor, Hull; Patterson, Artisan, England; sämmtlich mit Holz. — Leewe, Pendel, Stettin; Bruhn, Christine, Norwegen; Meyer, Antina, Amsterdam; Wilson, Laß o'Doon, Leith; sämmtlich mit Getreide.

Den 6. Mai. Wind: WSW.

Angekommen: Huet, Cambridgeshire (SD.), Horsens; Panman, Margarethe, Helsingör; beide mit Ballast.

Gesegelt: Holvast, Burgemester v. Setten, Harlingen; Scharping, Oberon, Berwick; Parow, Heinrich, Rostock; Meiborg, Jan Fredrick, Sandwich; sämmtlich mit Holz. — Docker, Margareth West, London; Krüger, Maria Wohlfahrt, Rostock; beide mit Getreide.

Ankommend: 1 Dampfschiff.

Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

Der genannten Gesellschaft sind in neuerer Zeit vielfache recht interessante Geschenke für ihre Sammlungen zu Theil geworden. Es mögen von diesen hervorgehoben werden:

Ein großer Tropfstein (Geschenk eines St. Johannis-Realschülers);

zwei Kreuz-Ottern, in Zeichnung und Färbung von einander abweichend, daher wohl zu verschiedenen Arten zu zählen (Geschenk des Hrn. Reallehrer Walker zu Marienwerder, in einem in der Nähe jener Stadt belegenen Walde gefunden);

ferner verschiedene botanische Geschenke der Herren Hauptmann Schondorf und Gärtner Lenz;

ein schön ausgestopfter Melospittacus (von Hrn. Ingenieur Fegebeutel);

so wie endlich eine überaus vollständige und werthvolle Sammlung von verschiedenen Chinarinden, die Hr. Apotheker Körner der naturf. Gesellschaft zu übergeben die Güte hatte.

Hr. Körner begleitete sein Geschenk mit historischen und naturwissenschaftlichen Erläuterungen, die wohl auch in weiteren Kreisen Interesse erregen möchten:

Die Chinarinde, eines der wichtigsten und heilkräftigsten Arzneimittel, stammt aus Südamerika. Sie wurde bekannt, als im Jahre 1638 die Gattin des Vicekönigs von Peru an einem hartnäckigen Fieber erkrankt von Indianern durch Verabreichung von China glücklich geheilt wurde. 1640 gelangte die Rinde durch Jesuiten nach Europa. Diese zuerst importirte Rinde war die braune.

Die erste Beschreibung des Chinabaums gab der französische Astronom La Condamine auf einer Reise nach Peru. Genauer noch einige Jahre später Jussieu. Am Ende des 18. Jahrhunderts kannte man schon viele Rindenarten.

Die ersten Rinden kamen nur in gepulvertem Zustande nach Europa, unter dem Namen Gräfinnen- oder Jesuiten-Pulver.

Die Chinabäume wachsen auf den Abhängen der Cordilleren in einer Erhebung von 6- bis 11,000 Fuß, zwischen dem 15. Grad südlicher und dem 7. Grad nördlicher Breite. Sie gehören in die 5. Linné'sche Klasse, zeichnen sich durch hervorragende Schönheit aus und bilden ganze Wälder in herrlichster Farbenpracht. Durchschnittlich giebt ein Baum 10 Centner Rinde. Da die amerikanischen Waldungen in Folge des starken Consums schon stark mitgenommen sind, hat die englische Regierung Pflanzungen von Chinabäumen auf Java angelegt. Diese gedeihen gut, sind aber, als erst dreijährig, noch nicht rindenreif.

Die Ernte der Rinden findet im ganzen Jahre mit Ausnahme der Regenzeit statt. Es giebt drei Hauptarten von Rinden:

1) die braune (welche zuerst ausschließlich nach Europa kam),
2) die gelbe oder orangerothe,
3) die rothe.

Die braune (von China Cancifolia oder Candaminea) kommt nur in gerollten oder halbgerollten Stücken, die gelben und rothen (von China purpurea) in flachen Stücken (Baststück der Rinde) vor.

Für die Unterscheidung ist vorzugsweise oder vielmehr ausschließlich der anatomische Bau der Bastzellen maßgebend.

Den größten Inhalt von Chinin besitzt die sogenannte Königschinarinde (zu 2½ %), den geringsten die braune (zu ¼ %). Umgekehrt verhält sich das Cinchonin, daher der große Unterschied im Preise und in der Heilwirkung.

In der Sitzung vom 17. April legte zunächst der Director der Gesellschaft neu eingegangene Schriften vor und machte Mittheilungen aus der interessanten Abhandlung von Möbius über die Nesselorgane der Quallen, mit denen wir ja auch bei Danzig Bekanntschaft zu machen Gelegenheit haben. Mit Dank wurden die prachtvollen 8 bis 10 Fuß hohen blühenden Exemplare eines hier gezogenen Grases Gynerium argenteum aufgenommen, welche Hr. Gärtner Lenz der Gesellschaft freundlichst gesandt hatte. Darauf referirte Hr. Dr. Bail in Kürze über Dr. Thome's im Virchow'schen Archiv 1867 gedruckte Abhandlung „über einen neuen, in den Cholera-Ausleerungen gefundenen Pilz." Dieselbe läßt in Verbindung mit Klob'schen Untersuchungen keinen Zweifel über das stete Auftreten mikroskopischer Organismen (Pilze) bei der Cholera. Ja es ist wahrscheinlich, daß die kleinsten von Klob und Thomé aufgefundenen Organismen mit einander identisch sind. Thomés Behauptungen gehen aber weiter als die Klob'schen, da Thomé einmal den zerstörenden Einfluß, den die „Schwärmer" auf die Epithelzellen üben, beobachtet zu haben, sodann aber aus denselben einen neuen Pilz erzogen zu haben glaubt. So viel Anerkennung auch Thomés fleißige Untersuchungen verdienen, die wenigstens nach unsern bisherigen Anschauungen nicht ohne Gefahr für die eigne Gesundheit angestellt wurden, scheinen sie doch zum Theil weiterer Bestätigung zu bedürfen. Wenn z. B. Referent auch mit Thomé annehmen will, daß jener größerer Pilz wirklich aus den Schwärmern hervorgegangen sei, so kann er nach seinen mykologischen Erfahrungen doch durchaus nicht zugeben, daß Grund vorliegt, denselben als einen nicht einheimischen zu bezeichnen. Er glaubt vielmehr, daß jenes Gebild gerade in den Formenkreis derjenigen Schimmel hineingehört, mit denen er sich selbst fort und fort beschäftigt. Trotzdem haben wir entschieden auch diese Arbeit Thomés, die noch eine Menge beachtenswerther Momente enthält als einen weiteren Schritt zur endlichen Erkenntniß des Wesens der Cholera anzusehen.

Endlich theilt Herr Dr. Bail aus einer ihm neuerdings zugesandten Abhandlung „Zur Naturgeschichte der Hefe" von H. Hoffmann die wichtige Beobachtung mit, daß in einer Temperatur von 215° C. noch nicht alle Zellen trockener Hefe und ebenso bei 200° C. noch nicht alle trockenen Samen des Penicillium glaucum zerstört wurden, sondern daß einzelne derselben sich später unter geeigneten Verhältnissen weiter zu entwickeln vermochten. Bei Pasteurs Untersuchungen hatten einzelne Samen von Penicillum glaucum in trockner Luft bei 121° ihre Keimfähigkeit noch zum Theil behalten, dagegen dieselbe zwischen 127—132° C. ohne Ausnahme sehr schnell verloren. Es mag dabei daran erinnert werden, daß gewisse Vibrionen und, wie aus Dr. Bails Untersuchungen zu schließen ist, auch die Leptothrix bei 100° in neutralen oder leicht alkalischen Flüssigkeiten noch nicht getödtet werden: ein Umstand auf dem bei Cholera-Untersuchungen und dergleichen großes Gewicht zu legen ist.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Was zur Kraft führt, führt zum Heil.

Wer schwach ist an Lebenskraft, kann an den Herrlichkeiten der Welt keine Freude haben. Deshalb ist die Gesundheit das erste Gut, — dessen Erhaltung und Wiedererlangung die höchste Lebensfrage. Aber wie oft erliegt auch der Vorsichtigste den klimatischen und meteorologischen Einflüssen der Natur! Ja, dann denkt man vor Allem daran, sich ein Heilnahrungsmittel, das erfahrungsmäßig schon Vielen in ähnlichen Uebeln geholfen hat, herbeizuschaffen. In solchen Fällen werden die Hoff'schen Malzfabrikate, das kraftgebende **Malzextract-Gesundheitsbier,** die besänftigende **Malzgesundheitschocolade,** das stärkende **Malzchocoladenpulver,** die schleimlösenden **Brustmalzbonbons** nebst **Brustmalzzucker,** aufgesucht. Die auffallend schnell zur Genesung führende und deshalb so vielfach verordnete Malzgesundheitschocolade verdankt ihre sanitätische Kraft ihren Stoffen, dem Malze, der Cacao, der heilwirkenden rationellen Verbindung dieser Stoffe. Jeder Kranke mit den allerschwächsten Verdauungsorganen verträgt sie und fühlt sich nach dem Genusse gestärkt. Jeder Gesunde empfindet an ihrem lieblichen Geschmacke ein besonderes Wohlbehagen. Der südliche Theil Europas, welcher seine Chocoladen-Erzeugnisse uns Deutschen zuführte, und zum Theil noch zuführt, bezieht die Hoff'sche Malzgesundheitschocolade von hier sowohl auf Verlangen der Aerzte, als anderer Personen, denen ein delicat schmeckendes Heilnahrungsmittel bisher noch nicht geboten war, welches sie an die Stelle des ihnen vielleicht weniger zuträglichen und weniger genußreichen Kaffees setzen können. Der Konsum dieser Malzgesundheitschocolade in Deutschland ist so außerordentlich groß geworden, daß man, läge die Ursache nicht so klar, es kaum glauben würde. Die vortrefflichen Erfolge ihrer Anwendung werden überall constatirt. Die täglich eingehenden Dank- und Anerkennungsschreiben, zur Belobigung der Malzfabrikate, lauten übereinstimmend mit den wenigen, welche wir hier davon folgen lassen:

An Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

„Kunowo bei Dolzig, 23. Jan. 1867. Ich litt seit mehreren Jahren an Unterleibsschmerzen, Appetitlosigkeit und Nervenschwäche, und habe erst leider im Monat December v. J. von Ihrem vortrefflichen Malzextract erfahren. Ich wandte mich sofort an Ihre Commandite in Posen. Nach Verbrauch mehrerer Flaschen fühlte ich mich schon viel kräftiger, der Appetit wurde gestärkt, die Leiden hörten auf und ich bin heute bei meinem Alter und bei meiner Anstrengung als Seelsorger und Probst völlig wohl, munter, kräftig und gesund. Allen ähnlich Leidenden empfehle ich daher das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier als vortreffliches Medicament. **J. Golski.**"

„Köritz bei Neustadt a. D., 28. Jan. 1867. Meinem überaus schwächlichen Sohne hatte Ihr Malzextract-Gesundheitsbier, das ich früher zu dreien Malen mir von Ihnen schicken ließ, außerordentlich wohl gethan. Gegenwärtig ist er wieder leidend und bedarf nothwendig eines besonderen Stärkungsmittels. (Neue Bestellung **Schwedler,** Lehrer."

„Trotha bei Halle a. S., 30. Jan. 1867. E. W. ersuche ich, sofort eine ausreichende Quantität Ihrer schleimlösenden Brustmalz-Bonbons bester Qualität zu schicken. Nachdem ich so viel von der Wirksamkeit dieser Bonbons gehört und gelesen habe, will auch ich damit es versuchen. Ich leide seit Jahren an chronischem Lungen-Katarrh und Verschleimung der Luftröhren.
Wilh. Rudolph, Pastor."

„Abbazia, 31. Octbr. 1866. In diesjährigen Herbstbeginn äußerte sich das Uebel (chronische Katarrh) mit Heftigkeit, als ich Ihre Malzgesundheitschocolade und Ihre Brustmalzbonbons in Anwendung brachte. Schon nach Verlauf einer Woche erfreute ich mich einer Erleichterung, die ich früher nie empfand, der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher, meine Lungen gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich bei anderen Katarrahlkranken, insbesondere bei den vom Keuchhusten befallenen Kindern wahrgenommen; die Malzfabrikate haben ihre Verdauungskraft gehoben. Dr. **Sporer,**
K. K. Gubernialrath und Protomedicus."

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz** 2c., halten stets Lager:

Die General-Niederlage bei **A. Fast,** Langenmarkt 34, **F. E. Gossing,** Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Preuß. Stargardt. [25]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der **Abraham Senger** in Conitz ein Handelsgeschäft unter der Firma

Abraham Senger

betreibt.

Conitz, den 29. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

(1311) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Lesser Sommerfeld** ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.

Der Gemeinschuldner ist nicht für entschuldbar erachtet worden.

Löbau, den 15. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

(1295) 1. Abtheilung.

Nachdem die vorläufige Instandsetzung des durch mich käuflich übernommenen

Schahnasjahn'schen Etablissements

nunmehr soweit vorgeschritten ist, daß dasselbe der öffentlichen Benutzung übergeben werden kann, werde ich das Etablissement am

Dienstag, den 7. Mai c.,

unter dem Namen:

Schweizer Garten

eröffnen. Indem ich auch dies, mein neues Unternehmen dem hochgeneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlichst empfehle, lade ich zu recht zahlreichem, freundlichem Besuch hierdurch ganz ergebenst ein. (1309)

Altschottland, den 6. Mai 1867.

S. a Porta.

Kachelöfen mit Schmelzglasur

in fein weiß à 24 bis 26 Rt., weiß à 18 bis 20 Rt., hellgrau 12 bis 15 Rt. sowie Kamine und Kaminöfen sind vorräthig und empfiehlt

Gustav Lange, Ofenfabrik in Cüstrin,
(1075) kurze Vorstadt an der Oder, Warthe und Ostbahn.

Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Technische Lehranstalt in Verbindung mit Maschinenwerkstätten.

Der Sommercursus beginnt den 7. Mai.

Das Technicum bezweckt eine theoretisch-practische Ausbildung im gesammten Maschinenbaufache. Die theoretische Ausbildung wird von tüchtigen, wissenschaftlich gebildeten Lehrern geleitet, während die practische Bildung durch das Arbeiten in den mit der Anstalt verbundenen Werkstätten erreicht wird.

Zur Erlangung vorstehenden Zweckes theilt sich der ganze Unterrichtsgang folgendermaßen ein:

I. **Vollständiger Curs.** Dauer: 3 Jahre.
1. Jahr: Arbeiten in den verschiedenen Maschinenwerkstätten.
2. Jahr: Theoretischer Unterricht im gesammten Maschinenbau und dessen Hilfswissenschaften, sowei Constructionsübungen jeder Art.
3. Jahr; Anfertigung größerer Entwürfe aus dem Gebiete des Maschinenbaues, verbunden mit Aufnahme von Maschinen.

II. **Curs für specielle Fächer.** Dauer ½ Jahr.

In diesem Curse werden Personen, die nur kurze Zeit auf ihre Ausbildung verwenden können, mit dem, hinsichtlich ihres betreffenden Faches, für sie Wissenswerthesten bekannt gemacht, auch wenn dieselben nur geringe Vorbildung besitzen.

Es bietet demnach dieser Curs Werkmeistern, Monteuren, Fabrikanten, überhaupt Gewerbetreibenden jeder Art Gelegenheit, in der Zeit eines halben Jahres die für ihr Fach nöthigen theoretischen Kenntnisse sich zu erwerben.

Außerordentlicher Curs. Derselbe ist für solche eingerichtet, die das Examen als einjährige Freiwillige zu machen beabsichtigen, in welchem dann dieselben die hierzu nöthigen Kenntnisse sich zu eigen machen.

Die Organisation der Anstalt ist so getroffen, daß der Eintritt zu jederzeit stattfinden kann.

Für Wohnung der Schüler wird jederzeit Sorge getragen.
Weitere Auskunft giebt bereitwilligst (1310)

Ingenieur C. Weitzel,
Director.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse 81.

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist, werden thätige Agenten angestellt. (1956)

Bei der am 7. Januar cr., vorgenommenen Ausloosung von **Berenter** Kreis-Obligationen zum Zweck der Amortisation sind gezogen worden:

I. Von den Kreis-Obligationen erster Emission

Littera C. zu 100 Thaler, Nr. 49, 116, 170 und 197.
Littera D. zu 50 Thaler, Nr. 111 und 135.
Littera E. zu 25 Thlr. Nr. 18, 19, 54, 80, 83, 86, 108 und 123.

II. Von den Kreis-Obligationen zweiter Emission:

Littera B. zu 100 Thaler, Nr. 11, 32 und 54.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die darin vorgeschriebene Kapitalabfindung vom 1. Juli cr. ab, bei der hiesigen Kreis-Communalkasse oder dem Kaufmann Herrn **W. Wirthschaft,** Gerbergasse 6 in **Danzig,** gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Berent, den 10. April 1867. (519)

Die ständische Kreis-Chaussee-Bau-Commission.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **J. Kowalek,** Heiligegeistg. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker,** Jacobsthor 2,
Herr **Gustav Böttcher,** Paradiesgasse 20,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[125] Langgasse 12.



Lilionese. **Keine Sommersprossen Leberflecken, gelbe Flecken u. Falten.** Nur durch die weltberühmte Lilionese wird **Schönheit u. Jugend wiedergegeben,** und alle Hautunreinheit beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche 1 Thr. Halbe Flasche 17½ Sgr. ohne Garantie.

Alleinverkauf bei (353)
P. Herrmann, Kohlengasse 1.

G. Einsend. od. Nachn. des Betrages vers. ich

Achr. Doppel-Fernröhre für beide Augen

mit Riemen zum Umhängen, à 4 Thlr., Fernröhre mit 6 Gläsern, à 2 Thlr. 20 Sgr., vorz. Mikroskope 3 Thlr. (1071)

W. Pohl, Opticus, Mauerstr. 43, Berlin

Je schwieriger es in unserer Zeit dem Publikum gemacht wird, unter den zahlreich auftauchenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege das Richtige zu wählen, desto größer ist die Verpflichtung eines Jeden, das wirklich Gute zur Kenntniß seiner Mitmenschen zu bringen. Und da nun gerade die jetzigen Witterungsverhältnisse so manche Unbehaglichkeiten im menschlichen Körper hervorbringen, können wir nicht umhin, nachstehend ein Attest über das **Daubitz'sche Brust-Gelée*),** das sich bereits durch seine vortrefflichen Eigenschaften einen Weltruf erworben hat, zu veröffentlichen:

Steinsfurth b. Sinsheim (Großherzogthum Baden), den 7. April 1867.

Herrn **R. F. Daubitz** in Berlin.

Die Flaschen Brust-Gelée mit dem Briefe haben wir richtig erhalten und sind recht dankbar darüber, daß Sie denselben so bald gesandt haben.

Der schwere Husten und Athem ist schon bedeutend milder geworden, und ist der Werth Ihres Gelées daher nicht hoch genug zu schätzen. Senden Sie bald wieder 2c. 2c. (Folgt Bestellung.)

Achtungsvoll **Georg Baber,**
(1173) Schuhmachermeister.

*) Lager von den **Daubitz'schen Fabrikaten** halten die bekannten Niederlagen.

Zu der von der Königl. Regierung genehmigten und vermehrten

152. Frankfurter Stadt-Lotterie,

Hauptgewinne: Zweimalhundert Tausend, 50,000, 25,000, 20,000 Gulden, deren Ziehung am **5. und 6. Juni** beginnt, sind ganze Loose à 3 Rt. 13 Sgr. getheilte im Verhältniß, Pläne gratis, zu beziehen durch das Hauptcomtoir von

A. Horwitz junior,
Obereinnehmer in Frankfurt a. M.

N. S. Auch können unter vortheilhaften Bedingungen noch einige Unter-Einnehmer angestellt werden. (1073)

Große Geldverloosung,

vom Staate garantirt.

Hauptpreise Thlr. 100,000.

Ziehung 13. und 14. Juni 1867.

Ganze Loose à Rt. 4, Getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch

Carl Schneider,
(1103) Frankfurt a. M., Hochstraße 23.

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin,** Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Pissin, pract. Arzt.

Die Maschinen-Werkstatt

von Bastian & Co. i. Weißenfels a. S.

empfiehlt sich zur Anfertigung und Anlage von Braunkohlen- und Petroleumgas-Apparaten und Einrichtungen in erforderlichen Dimensionen zu nachstehenden Preisen:

für 1 bis 30 Flammen Thlr. 95, bis 150 Flammen Thlr. 140 und für je weitere 50 Flammen Thlr. 50 mehr.

Zur weiteren Empfehlung machen wir u. A. auf die von uns ausgeführte größere Anlage (120 Flammen) im Etablissement des Herrn C. W. Schumann hier ganz besonders aufmerksam. Gewünschte Auskunft bereitwilligst. (1307)

Mein in Schlagentin,

Kreis Conitz, belegenes Grundstück von 213 Mg. excl. einem Kunstwalle, bin ich Willens, für einen sehr billigen Preis, da ich ein anderes Geschäft in Vorschlag habe, zu verkaufen. Für Käufer, die eine Anzahlung von 3—4000 Thlr. leisten können, ist dies ein sehr günstiger Kauf, zumal von dem Kaufgelderreste 2500 Thlr. zu 4%, das Uebrige zu 5% stehen bleibt und für den Morgen guten Ackers und Wiese überhaupt nur ein Preis von gegen 40 Thlr. verlangt wird. Das Grundstück zahlt 20 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. Grundsteuer. (1306)

Schlagentin, 1. Mai 1867.

Paul Musolff.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut, 1 Meile v. Bahnhof, sehr hübsch geleg., Elbing in 1 Stunde zu erreichen, Areal 776 Mg., wovon 575 Mg. Acker in hoher Cultur stehend, ca. 120 Mg. Wiesen u. ca. 70 Mg. gut best. Wald, ganz vollst. Invent. incl. 600 vorzügl. Schafe, durchschnittl. p. Kopf 3 Pfd. 8 Lth. scheerend, mit durchweg neuen roth gedeckten Geb., hübschem Wohnhause u. Garten, soll **wegen Altersschwäche des Besitzers** für einen soliden Preis gegen 15,000 Thlr. Anz. verkauft und mit **festen Hypotheken** übergeben werden. (1322)

Näheres ertheilt

Elbing. **E. L. Würtemberg.**

Ein geschorner Pudel ist zu verkaufen Breitgasse 34.

Wir suchen einen Lehrling für unser Geschäft.

Richd. Dühren & Co.
(1338) Poggenpfuhl 79.

Ein Seifensiedergehilfe, der mit der Grünsiederei I. und II. Sorte und der Weißsiederei vollkommen vertraut ist, findet bei gutem Gehalt eine Stelle. Reflectanten hierauf belieben ihre Adresse unter Mitsendung des Führungsattestes und eine Angabe ihres bisherigen Aufenthaltsortes in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1218 niederzulegen.

In unserer Gemeinde soll ein **Vorbeter,** der gleichzeitig **geprüfter Lehrer** ist, vom 1. Juli c. mit einem Gehalte von 500 Thlr. angestellt werden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer **Qualifications-Atteste** bis zum 1. Juni c. an den unterzeichneten Vorstand gelangen lassen. (1258)

Marienwerder, den 2. Mai 1867.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Dicht bei Oliva ist eine

schön gelegene Wohnung, aus 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör bestehend, zu vermiethen. Näheres Fischmarkt No. 16. (1339)

Guts-Verpachtungen.

Eine Herrschaft von 80,000 Morgen in Rußland im Gouvernement Nowgorod ist mir zur Verpachtung übergeben. Von dieser Herrschaft sollen Vorwerke von 10,000 Mg. incl. Wald auf 8 Jahre verpachtet werden. Die jährliche Pacht für 10,000 Mg. incl. der Waldnutzung beträgt 5000 Thlr. Jeder hierauf reflectirende Pächter muß ein Kapital von 10 bis 15,000 Thlr. baar haben. Der Pachtcontract liegt bei mir aus.

(1318) **Robert Sydow** zu Königsberg i. Pr.

Hof-Verpachtung.

Eine Stunde von Hamburg, groß 95 St. Tonnen, ist mit completem Inventar, worunter 4 Pferde, 20 St. Hornvieh, Milchertrag 2c. 3000 Rt., 20 Schweine 2c., mit vorzüglich schönen Aussaaten, noch auf 6 Jahre zu verafterpachten. Zur Uebernahme der Pachtung würden 3000 Rt. Pr. Cr. erforderlich sein. Reflectanten wenden sich schriftlich an Herrn **J. H. Ulrich** per Adr. Herrn Backer, Gänsemarkt 6, in Hamburg. (1298)

Eine Sommer-Wohnung im Hause Jäschkenthal No. 8 ist zu vermiethen. (1335)

Näheres Schmiedegasse No. 30.

New-Yorker

Caffee-Haus,

Jopengasse 32, (1342)

ächt bairische Biere,
Mayonnaise von Lachs,
Fricassée von Kalbsmilch.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.